

Unsere Antworten auf die im offenen Brief vom 6.3.2025 aufgestellten Vorwürfe:

Vorwurf 1: Die ALfA ist eine Organisation, „die seit Jahrzehnten daran arbeitet, reproduktive und sexuelle Selbstbestimmung massiv einzuschränken.“

Tatsache ist, dass die ALfA seit fast fünfzig Jahren Frauen im Schwangerschaftskonflikt berät und begleitet. Dies tut sie durch persönliche und finanzielle Hilfe. Die von uns unterstützten Familien sind sehr dankbar für dieses Angebot und empfehlen uns weiter.

Vorwurf 2: „Der Verein nutzt dabei bewusst manipulative, oft auch aggressive Methoden, wie die aktive Verbreitung von Falschinformationen.“

Wenn dies unsere Methoden wären, gäbe es uns schon lange nicht mehr. Statt zu verschwinden, erfreuen wir uns jedoch eines großen Wachstums und wurden für unsere hervorragende Arbeit mehrfach ausgezeichnet. Nach einem mehrstufigen Prüfprozess hat die ALfA das Fairness First Siegel des Deutschen Innovationsinstituts (diind) und des DUP UNTERNEHMER-Magazins erhalten. Diese Auszeichnung bestätigt unser Engagement für Transparenz, Verlässlichkeit und Fairness. Die Vorsitzende wurde für ihren Einsatz von der Stiftung für Ökologie und Demokratie zur Botschafterin der Ökologie (Ökologia 2023) ernannt.

Vorwurf 3: „So wird mit dem wissenschaftlich mehrfach widerlegten sog. "Post-Abortion Syndrome" argumentiert, dass Schwangerschaftsabbrüche traumatisierten und grundsätzlich verboten werden sollten: "Stattdessen muss eine Lösung gefunden werden, mit der die Mutter ihre Probleme bewältigen kann, das Kind dabei nicht sterben muss und dadurch kein Trauma bei der Mutter ausgelöst wird." (<https://www.alfa-ev.de/themen/abtreibung/#toggle-id-5>)“

Von einem Post Abortion Syndrom ist auf der Webseite der ALfA nicht die Rede. Es ist jedoch eine wissenschaftlich völlig unbestrittene Tatsache, dass es Frauen gibt, die nach einer Abtreibung leiden, weil sie im Nachhinein den Schluss ziehen, dass es die falsche Entscheidung war. 30 % aller Frauen geben an, auf Wunsch des Partners hin abgetrieben zu haben.¹ Die amerikanische Fachgesellschaft für Psychiatrie gibt als ersten Risikofaktor für psychische Störungen nach Abtreibungen an „ungewollte Abtreibung“. Anders, als behauptet, ist die wissenschaftliche Datenlage bezüglich des Traumas nach Abtreibung daher sehr eindeutig.²

Vorwurf 4: „Auch wird durch den ALfA e.V. vermeintliche Schwangerschaftskonfliktberatung angeboten, die in der Realität nicht nur völlig einseitig ist, sondern auch keine nach SchKG anerkannte Beratung darstellt. Das bedeutet, dass kein für den Abbruch notwendiger Schein ausgestellt werden kann, dies aber im Vorhinein nicht ersichtlich ist.“

Die Webseite vital, auf der wir über unser Beratungsangebot informieren, weist darauf hin, dass unsere Beratung eine Ergänzung zur üblichen Schwangerschaftskonfliktberatung ist, und keine

¹ Dienerowitz F et al. Gründe für den Schwangerschaftskonflikt Geburtsh Frauenheilk 2022; 82: 689–692

² Siehe unter anderem: Aryal, S., & Basnet, R. S. (2024). First Trimester Abortion and Psychiatric Morbidity. Journal of Nepal Health Research Council, 22(1), 58–65.

<https://doi.org/10.33314/jnhrc.v22i01.5025>; Broen, A.N., Moum, T.Å., Bødtker, A.S., & Ekeberg, Ø. (2005). The course of mental health after miscarriage and induced abortion: a longitudinal, five-year follow-up study. BMC Medicine, 3, 18. ; Coleman P. K. (2011). Abortion and mental health: quantitative synthesis and analysis of research published 1995–2009. The British Journal of Psychiatry: The Journal of Mental Science, 199(3), 180–186.

Konkurrenz hierzu. Die Beratung erfolgt telefonisch. Die Frage nach dem Beratungsschein wird stets ehrlich beantwortet. Jede Frau, die nur deswegen anruft, kann das Gespräch nach abschlägigem Bescheid sofort beenden. Allerdings ist es so, dass gut die Hälfte der Frauen, die bei uns anrufen, bereits den Beratungsschein hat – und anruft, weil sie sich weitere Beratung und Unterstützung von vitaL erhofft.

Vorwurf 5: „Ungewollt Schwangere werden also mit gezielter Desinformation moralisch unter Druck gesetzt und verlieren angesichts der gesetzlichen 12-Wochen Frist mitunter dringend benötigte Zeit.“

Weder für die angebliche „gezielte Desinformation“ noch dafür, dass die Anruferinnen Zeit verlieren, können Belege angeführt werden. Beispiele für Desinformation finden sich überall dort, wo der vorgeburtliche Mensch als „Schwangerschaftsgewebe“ bezeichnet wird und Frauen erzählt wird, eine chemische Abtreibung sei weniger gefährlich als eine Geburt. Die von uns auf der Webseite dokumentierten Informationen sind durch wissenschaftliche Quellen hinreichend belegt.

Vorwurf 6: „Weiterhin agitiert ALfA e.V. offen gegen trans Personen und queere Lebensweisen. Die ALfA-Vorsitzende Cornelia Kaminski beschwert sich auf Facebook, dass "Andersdenkende von Regierungsorganen juristisch verfolgt werden und eine aggressive, lautstarke Minderheit ihr Sexualleben zur Staatsreligion erhebt"

Aus diesem Post lässt sich kaum eine Agitation gegen queere Lebensweisen ableiten, vor allem deswegen nicht, weil er aus dem Zusammenhang gerissen wurde. Mit diesem Post wurde das Vorgehen des Berliner LGBTQ Beauftragten kritisiert, der mehrere Journalisten angezeigt hat.³ Freiheit bedeutet, auch das sagen zu dürfen, was dem anderen nicht gefällt – solange es nicht beleidigend oder hasserfüllt wird. Auch die Kritik daran, dass Frauen mit männlichen Geschlechtsorganen und männlichem, ungepflegtem Äußerem zur Frau des Jahres gewählt werden, muss Frauen erlaubt sein, zumal in diesem Post niemand persönlich angegangen wurde. Wer Frauen eine Kritik an diesem Vorgehen nicht zugesteht, agiert frauenfeindlich.

Vorwurf 7: „In Zusammenarbeit mit dem "Aktionsbündnis Demo für alle" versucht ALfA insbesondere im schulischen Kontext Bildung zu Themen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt zu beschränken.“

Auch dafür fehlen alle Belege. Die ALfA engagiert sich für Frauen im Schwangerschaftskonflikt und informiert in den Bereichen Menschenwürde und Menschenrechte am Anfang und am Ende des Lebens. Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Schulen ist nicht unser Thema.

Vorwurf 8: „Höchst problematisch ist außerdem die Kooperation des Vereins mit rechten Aktionsgruppen und Publikationen (Zuerst, Junge Freiheit, Compact).“

Es gibt keine Kooperationen mit den genannten Organisationen.

Vorwurf 9: „Ihre Zusammenarbeit mit ALfA e.V. steht im eklatanten Widerspruch zu humanistischen Werten, für die Sie sich einsetzen. Sie engagieren sich auf vielen Ebenen für ein

³ <https://www.berliner-zeitung.de/news/regenbogenfahne-der-berliner-polizei-queer-beauftragter-zeigt-julian-reichelt-an-li.369809>

gerechtes Miteinander, etwa mit Angeboten für Geflüchtete, im jüdisch-christlichen Dialog oder für Frieden in der Ukraine. Die wöchentlichen Friedensgebete beschreiben Sie auf Ihrer Homepage als Beitrag zu "Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung" - dies ist mit einer frauen- und queerfeindlichen Organisation, die noch dazu mit manipulativen Methoden arbeitet, sicher nicht zu erreichen.

Die ALfA setzt sich wie keine andere Menschenrechtsorganisation in Deutschland nachhaltig und nachdrücklich für die Menschenwürde und die Menschenrechte aller Menschen in Deutschland ein – insbesondere für die, die nicht gehört und nicht gesehen werden. Zu den von uns betreuten Frauen und Familien gehören zahlreiche mit Migrationshintergrund, weswegen wir unser Hilfsangebot Patin für 9 Monate in mehrere Sprachen (darunter auch ukrainisch und Farsi) haben übersetzen lassen und unsere Schwangerschaftskonfliktberatung auch in mehreren Fremdsprachen anbieten. Die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen der ALfA tun dies aus christlicher Überzeugung, die allermeisten von ihnen in ihrer Freizeit und unentgeltlich. Wenn es stimmt, dass – wie Mutter Theresa sagte – Abtreibungen der größte Zerstörer des Friedens sind, dann leistet die ALfA einen größeren Beitrag zum Frieden als so manche andere NGO.